

# GEMEINWOHL-BERICHT FÜR DAS JAHR 2014

Gesundheit 3.0 - Lustvoll - mehr Energie - Träume verwirklichen - begeistert – cool - lebendig - schön -  
anziehend - entspannt erholt - gelassen - Urlaub - Freunde - leistungsstark - energiegeladen - lustig - gutes  
Arbeitsklima - wohlfühlen - Familie  
Meer - selbstbewusst munter -  
– Freude - Resilienz  
gestalten – leidenschaftlich -  
dynamische MitarbeiterInnen -  
kompetent - bunt - aktiv - gelassen  
Entspannung - fit - Balance  
gute Partnerschaft - erfolgreich -  
glücklich Zufriedenheit –  
Erkenntnis - Zärtlichkeit  
Stille Empowerment -  
Wasser trinken – lachen - tief  
erfüllt zweisam - Smoothie – feine  
kreativ - farbig - Sahnehäubchen - Musik - Wünsche erfüllen - Ruhe - alt und Weise nachhaltig - ökologisch  
erholsam Schlafen - beteiligen Freude - ausdauernd entflammt sein - gute Freunde - Hobbies - Natur -  
Spaziergang erfolgreich - sexy – Spaß - Lebensfreude leidenschaftlich – ungezügelt - tanzend durchs Leben –  
angenehme KundInnen - temperamentvoll – frisch – fröhlich – Zellkraftwerke - vorwärts - Psychohygiene -  
Berührung - Selbstvertrauen Luft holen - Feste feiern – relaxen - freundlich - dem Leben vertrauen - wendig –  
Motivation – Leistungssteigerung – soziales Miteinander - Eigenverantwortung



- Freizeit - Sinn wandern -  
beweglich – tolle/r Chefin  
temperamentvoll -  
impulsiv – Vergnügen -  
rege - veränderungsfähig –  
- frei - hoffnungsvoll  
Ausgeglichenheit – Lust -  
schlank Spiritualität -  
Prävention - guter Beruf  
Körperintelligenz - agil -  
schmackhafte Nahrung -  
atmen - glücklich allein  
KollegInnen - Smovey -

**Eglseer & Zeller Mayer**  
Akademie für lebendige Unternehmen  
Kurzform: EZ-Akademie  
3072 Kasten, Kirchsteig 12  
[www.ez-akademie.at](http://www.ez-akademie.at)  
Rechtsform: Verein ZVR: 825995078  
Branche: freies Gewerbe - Erwachsenenbildung  
Keine MitarbeiterInnen – 2 GF

Ansprechperson: EZ-Akademie  
Rosa Maria Eglseer  
Mobil: +43 676 77 86 511  
Mail: [rme@ez-akademie.at](mailto:rme@ez-akademie.at)



## DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Die EZ-Akademie ist aus dem EPU Rosa Maria Eglseer und der Unternehmensberatung IROS GmbH von Peter Zeller Mayer hervorgegangen.

### Rosa Maria Eglseer – EPU – Historie:

Nach 25 Jahren Pflegeberuf, davon 15 Jahre als Pflegedirektorin in einer Grazer Privatklinik durfte ich meine wertvollen Erkenntnisse von Menschen in Lebenskrisen in einen neuen Beruf als Gesundheitsmanagerin und Trainerin mitnehmen. Eine der größten Weisheiten „**das letzte Hemd hat keine Taschen**“ begleitet mich und bringt mich immer wieder zu den Wurzeln unseren Seins und zu der Frage: „Was macht SINN“? Es waren immer „Lebenswerte“ wie Beziehungen zu PartnerInnen, Familie und Freunden, Gesundheit, gesicherte Existenz, Sinn in der Tätigkeit sehen, sich entfalten können... Und genau diese Werte fand ich in der Gemeinwohlökonomie wieder.

### Peter Zeller Mayer – IROS Unternehmens GmbH – Historie:

Nach dem Studium der Betriebswirtschaft und nur 3 Monaten Fixanstellung, nun seit 23 Jahren Unternehmer. Ein Freigeist, Ökonom, Lebenskünstler – unangepasst und auch mit 56 Jahren noch voller sprudelnder Ideen und Leidenschaften. Noch immer bereit, alles zu geben für „ein gutes Leben“.

### Die EZ-Akademie:

Ist eine berufliche Verbindung von zwei Menschen die sich lieben.

Wir möchten aus den extrem unterschiedlichen Ansätzen und Lebenswelten die Essenz, das Gemeinsame, das Verbindende und auch das Spannungsfeld für unsere KundInnen zugänglich machen. Wir haben uns vorgenommen in unserer Akademie der neuen Wirtschaft mit Werten und Handschlagqualität eine Plattform zu bieten:

- ❖ Wir verbinden Werte und Wirtschaftlichkeit, Herz und Hirn, weiblich und männlich.
- ❖ Wir stellen den Menschen konsequent in den Mittelpunkt und fördern seine Talente, Potentiale, Fähigkeiten, Leidenschaften.
- ❖ Wir fragen – was LIEBST du, um die Weiterbildungen maßgeschneidert anbieten zu können.
- ❖ Wir bieten Privatpersonen und Unternehmen eine Plattform für werteorientierte Bildung.
- ❖ Wir sehen im Menschen keine Ressource – wir sehen in ihm eine Source – also die Quelle. Der Mensch ist die Quelle eines Produktes, einer Dienstleistung. Der Mensch erschafft mit seinen Händen, seinem Denken, seinen mentalen, emotionalen und intuitiven Fähigkeiten.
- ❖ Wir trachten bei unseren Bildungsangeboten darauf, dass das innerbetriebliche Know-How steigt und somit auch die Unabhängigkeit von externen Beratungen.
- ❖ Wir bieten ReferentInnen und ExpertInnen, welche sich der Grundidee Gemeinwohlökonomie verschrieben haben, eine Plattform.
- ❖ Unsere Stärke liegt in der Analyse und gemeinsamen Bildungsplanerstellung. Wir führen einen Unternehmens-Check durch, um das aufgebaute Know-How zu eruieren und um darauf langfristige und ganzheitliche Bildungspläne zu erstellen.
- ❖ Wir verbinden geförderte Angebote am freien Markt mit maßgeschneiderten, individuellen Weiterbildungen um auf lange Sicht den höchsten Return On Investment für Menschen und Unternehmen zu erschaffen.
- ❖ Wir berechnen das Einsparungspotential, das durch werteorientierte Weiterbildung entsteht.
- ❖ Wir verbinden professionelles Management mit sozialer Verantwortung, Nachhaltigkeit, Ökologie und GEWINN für alle Beteiligten.
- ❖ Alle unsere Angebote setzen auf vitale Menschen in lebendigen Unternehmen in einer von Werten getragenen Gesellschaft.

Erster Schritt: Unser Angebot ist so aufgebaut, dass wir immer im eigenverantwortlichen Bereich **des Menschen** ansetzen. Sei es im Bereich Gesundheit und Vitalität oder im Bereich Potential, Talente, Fähigkeiten.

Im zweiten Schritt widmen wir uns **dem Unternehmen**, seiner Vision, Mission, Rahmenbedingungen und Verhältnissen.

Im dritten Schritt wenden wir uns der **gesellschaftlichen Verantwortung – dem Gemeinwohl** zu. Wir sehen dies als „**Königdisziplin**“ für Unternehmen, die wirtschaftlichen Erfolg mit Gewinnern auf allen Ebenen möchten und ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Die eigene Gemeinwohlbilanz - die Weiterbildung zur Beraterin für GWÖ-Bilanzerstellung und die Zertifizierung NÖ-Cert und Ö-Cert gestalten wir parallel zur Akademiegründung. Es ist uns wichtig jetzt im Aufbau diesen Prozess zu durchlaufen und die internen Strukturen so aufzubauen, dass wir unsere Akademie auf diesem hohen Qualitätslevel ins Leben bringen.

Ich möchte mich bei Christian Felber und jeder/m einzelnen Aktiven in der Bewegung aus tiefstem Herzen bedanken, für diese unglaubliche Vorarbeit, die Tatkraft, den Mut, die gelebten Werte, dem zur Verfügung gestellten fachlichen Know-How und umfassenden Initiativen. Und danke an „meine“ Regionalgruppe in Wien.

Ich bin seit Juni 2013 in der Regionalgruppe Wien aktiv. Unsere Aktivitäten sind:

Monatliche Meetings der Regionalgruppe und mitwirken bei Veranstaltungen wie:

- Tag des Respekts am 20.9.2013
- Die ersten Aktionstage der Nachhaltigkeit am 8.10. 2013 – mit Sepp Eisenriegler R.U.S.Z
- Klausur der Regionalgruppe am 6.12.2013 – um intern die Werte und Struktur zu definieren.
- Büchertische und Mitwirkung bei regionalen Veranstaltungen 2014 in Nö – wie Vortrag Christian Felber auf Einladung der Steyler Missionare, Hippolythaus St. Pölten, Vortrag Südwind in Kasten bei Böheimkirchen,...

## TÄTIGKEITSBEREICH

Produkte/ Dienstleistungen	Anteil am Umsatz
Seminarreihe - das vitale Jahr	8 %
Der vitale Check	17 %
Gesundheitskurs	24 %
Schumann 3DPlatte Handel	19 %
Interimsleitung Pflege	14 %
Leadership-Programme	0 %
Betriebliche Gesundheitsförderung Projektleitung	18 %
Sonstiges	16 %
Lehrgang BGM-BeraterIn	0 %      Start 2015
Lehrgang BGM-ManagerIn	0 %
Schumanncoach – Rückenfit im Betrieb	0 %      Start 2015
Gemeinwohlbilanz erstellen in Peergruppen	0 %      Start 2015



## TESTAT : AUDIT

### GEMEINWOHL- BILANZ 2014

für EZ Akademie

AuditorIn Roland Gutmann

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				60 %
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				20 %
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 40 %	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 20 %	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 90 %	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens 70 %	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz 50 %
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehm	D1: Ethische Kundenbeziehung 50 %	D2: Solidarität mit Mitunternehm 50 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 50 %	D4: Soziale Gestaltung der Produk- te und Dienstleistungen 80 %	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 30 %
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souve- rän, zukünftige Genera- tionen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 50 %	E2: Beitrag zum Gemeinwesen 20 %	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 30 %	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung 50 %	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 0 %
<b>Negativ-Kriterien</b>	Verletzung der ILO- Arbeitsnormen/ Menschenrechte 0 Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO 0 Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen 0	Feindliche Übernahme 0 Sperrpatente 0 Dumpingpreise 0	Illegitime Umweltbelastungen 0 Verstöße gegen Umweltauflagen 0 Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) 0	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens 0 Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerung bei Gewinn 0 Umgehung der Steuerpflicht 0 Unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitenden Gesellschafter 0	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter 0 Verhinderung eines Betriebsrats 0 Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister 0 Exzessive Einkommens- spreizung 0

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf [www.gemeinwohl-oekonomie.org](http://www.gemeinwohl-oekonomie.org)

Testat gültig bis 31.05.2017

BILANZSUMME 462

## NEGATIVKRITERIEN

Hiermit bestätigen wir, dass wir kein Negativkriterium erfüllen.





## GENAUE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN KRITERIEN

### A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSMANAGEMENT

Unser großer Wunsch ist, die Akademie so ethisch wie möglich reifen zu lassen. Wir haben die Herausforderung angenommen, schon im Wachstum – bevor sie Gewinn bringt - die „richtigen“ Weichen zu stellen. Täglich balancieren wir zwischen wirtschaftlicher Notwendigkeit und sozialen, ökologischen und ethischen Wünschen. Jedoch alleine das Bewusstsein und die Recherche bringen uns mit wunderbaren Menschen und KooperationspartnerInnen zusammen.

Der wesentliche Anteil der Beschaffung stellen vor allem die Bereiche Dienstleistungsentwicklung, Organisationsentwicklung und eigene Weiterbildungen dar.

#### **Betriebskosten (5% der Gesamtausgaben):**

Miete (0%): Die Akademie ist im Nebengebäude der IROS GmbH eingemietet. Solange kein Gewinn entsteht, wird sie von Peter Zeller Mayer kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Das Haus wurde vor 120 Jahren in Ziegelmassivbauweise erbaut und 2003 generalsaniert. Eine Wärmedämmung wurde nicht angebracht, da die Mauern 60 cm dick sind und laut Experten keine wesentlichen Energieeinsparungen möglich sind.

**Energie/ Strom /Wasser/Abwasser:** 2009 wurde die Ölheizung gegen eine Pelletsheizung von Ökofen ausgetauscht. Die Pellets beziehen wir von Fa. Wallner – einem regionalen Lieferanten.

Das Wasser wird aus einem eigenen Hausbrunnen bezogen. Zur Warmwasserbereitung stehen 3 m<sup>2</sup> Vaillant Sonnenkollektoren und ein 500 Liter Speicher zur Verfügung.

Das Abwasser führt in eine hauseigene Pflanzenkläranlage.





Stromlieferant ist die EVN. Ob dieser wirklich zu 100 % Ökostrom ist wissen wir nicht genau.

2013 wurden 90 % der Leuchtmittel auf stromsparende LED-Lampen von Civilight und Tageslichtlampen über den Schreibtischen umgerüstet.

Im November 2013 wurde eine vom Land NÖ geförderte Energieberatung in Anspruch genommen. Derzeit bestehen nur minimale Möglichkeiten zu einer größeren Energieeinsparung. Kleinere Einsparungen wären möglich im Bereich Senkung der Raumtemperatur.

Abfälle: Wir trennen nach Glas, Plastik, Dosen, Papier und Restmüll.

Biomüll kompostieren wir selbst

### **Computer/ Technik (15 %):**

2 Laptop – 4 und 5 Jahre alt

2 I-pads – seit April 2013

2 Laptops für MA wurden angeschafft, nach ihrer Kündigung 1 Gerät verborgt und eines wurde vom Händler wieder zurückgenommen. Die gesamte IT wird von Hr. Höger abgedeckt. Er ist ein jahrelanger Freund des Hauses und genießt hohes Vertrauen. Wie weit die Beschaffung der Geräte ethisch und ökologisch ist, wurde noch nicht eruiert. Die

Dienstleistung und das Service erfolgt zu 95 % über Team-viewer, nur einmal jährlich erfolgt ein Besuch vor Ort.

### **CSR-Stoffwechselanalysegerät:**

Die Raten für das Gerät machen 10% der Ausgaben aus. Es ist eine sekundenschnelle schmerzfreie Messung mit fluoreszierendem Licht. Die Wissenschaftliche Entwicklung fand an der Uni Rostock statt, die Erzeugung und den Vertrieb hat die Fa. Mevitec inne. Im Jahr 2014 fand eine Aufrüstung mit dem „Bodygardsystem“ – einer strukturierten Ernährungsempfehlung, Rezeptbuch und gezieltem Gesundheitscoaching, statt. Die Auslastung des Gerätes ist noch sehr unbefriedigend – der Verleih an KollegInnen wäre möglich, ist jedoch mit einer jährlichen Versicherung von € 600,- verbunden.



### Die Schumann 3D-Platte:

Ist eine Schwingungsplatte mit der Schumannfrequenz, die eine regenerierende Wirkung auf die Muskelfaszien hat und auch für psychische Entspannung im Gehirn sorgt. Einsatz findet sie in Betrieben und privat zur Kurzzeitregeneration vor Ort.

Diese wurde mit Ärzten, Osteopathen und Physiotherapeuten an der Uni Ulm entwickelt und wird zur Gänze in De gebaut.



Weitere Trainingsgeräte wie Smovey, Trampolin, Schrägbrett werden vom Erzeuger oder über Waschbär, den Umweltversand (neutrale CO2-Bilanz) geliefert.

### Werbung (7%) und Entwicklung (25 %):

Wir versenden keine Massenwerbung, sondern setzen auf persönliche Beziehungen.

Die Geschäftsausstattung (Visitenkarten, Blöcke) haben wir bei Digitaldruck in Österreich produzieren lassen, hat das österreichische Umweltzeichen. Bei den Roll-ups für die Schumann 3D Platte mussten wir eine Druckerei des Generalimporteurs nehmen.

Büromaterial (2 %): Wir drucken auf umweltfreundlichem Papier von Mondi und versuchen so wenig wie möglich auszudrucken. Das Büromaterial wie Ordner etc. wird solange verwendet wie diese funktionieren.

Der Anteil der Entwicklungsarbeit mit 25% bezieht sich vor allem auf Dienstleistungen mit Gesundheits- und Arbeitspsychologin und wissenschaftliche Validierung des VitalitaetsRades®, IT-Programmierung und grafischen Design. Alle diese Dienstleistungen werden von EPU erbracht ohne Zertifizierungen.

**Fachliteratur (ca. 2 %):** Nachdem Amazon im Dez. 2013 600 MitarbeiterInnen gefeuert hat, bin ich bei einer regionalen Buchhandlung in St. Pölten – Buch und Wein Böck. Nur dringende Bestellungen tätige ich nach einem halben Jahr wieder über Amazon, da es derzeit regional keine raschen Lieferungen gibt.

**Fahrtspesen (4 %):** Mein Auto ist ein vorsteuerabzugsfähiger Kastenwagen, mit 140g/km Co2 Emissionen. 3530 km von gesamt 40.000 km sind wir für die Akademie unterwegs.

Da unsere KundInnen aus OÖ, Stmk, NÖ, Wien sind und wir viel an Seminarequipment brauchen– gibt es keine Alternative. Wir fahren meist zu den Unternehmen – spart Energie da nicht die Seminar-TN fahren brauchen.

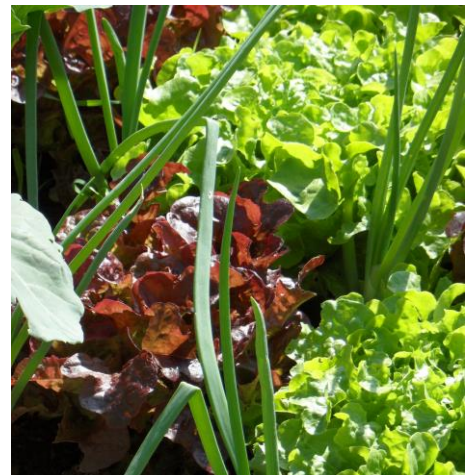
Seminarräume Stmk.: Schloss Wundschuh und Schloss Herberstorf in Allerheiligen sind unsere Seminarorte. Beides revitalisierte Schlösser mit guter öffentlicher Erreichbarkeit.

### Entwicklung der Akademie

Auswahl der KooperationspartnerInnen: Die Auswahl erfolgt nach intensiven Gesprächen, um Werte und Einstellungen zu matchen und mit einer Potentialanalyse von Innermetrix.

Siehe QM CertNö

Beschaffung der Nahrung: Gesunde Ernährung ist uns ein großes Anliegen und gleichzeitig auch Thema der Akademie. Wir kaufen zu 90 % Biolebensmittel und zu mind. 50 % regional. Da vor allem bei der Greißlerei 2.0 - [www.greisslerei.org](http://www.greisslerei.org). Sie bieten Biolebensmittel von BiobäuerInnen im Umkreis von ca. 70 km an. Biogerichte, Jausen/Platten für Veranstaltungen der Akademie beziehen wir vom Bio-Erlebnishof Teix [www.bio-erlebnishof.at](http://www.bio-erlebnishof.at) und von der ortsansässigen Gastronomie.



### **Eigene Weiterbildung (35%):**

Um das breite Feld von Prävention bis Gemeinwohlökonomie, die modernen Entwicklungen, die gesetzlichen Vorschriften und die Experimente mit der eigenen Vitalität im Blick zu haben, sind wir sehr darauf bedacht am neuesten Wissenstand zu sein. In den nächsten Jahren wird eine Angebotsfokussierung stattfinden, womit auch die breite der eigenen Weiterbildungen geringer wird.

Im Bereich Energie und Umwelt versuchen wir durch eine Umwelt- und Energieberatung das Risiko zu minimieren. Derzeit ist kaum Potential. Das Auswahlverfahren für unsere KooperationspartnerInnen ist sehr stark an Werte und Einstellungen gekoppelt.

Die große Herausforderung erleben wir intern – in den manchmal auch emotionalen Diskussionen auf welcher Ebene wir als Akademie den Qualitätslevel setzen. Daraus folgen 14-tägige gemeinsame Coachings und die Zertifizierung als Bildungsträger. Damit werden Standards für Beschaffung, interne und externe Prozesse definiert und mit unseren KooperationspartnerInnen gelebt.

### **Beschaffungsprozesse**

Wir verzichten auf rein preisgetriebene Beschaffungsprozesse. Wir achten auf langfristig kooperative Beziehungen zu unseren KundInnen, LieferantInnen und MarktbegleiterInnen.

## B1 ETHISCHES FINANZMANAGEMENT

Die Akademie hat noch kein eigenes Konto. Verrechnet wird über die Konten von IROS Unternehmensberatungs GmbH und EPU Rosa Maria Eglseer. Geplant war schon 2013 ein Konto für die Akademie bei der „Gemeinwohlbank“ zu errichten. Derzeit sind beide Konten bei der RAIKA mit guten jahrelangen Beziehungen. Wir möchten jedoch auf die Gemeinwohlbank warten.

Die Akademie wird zu 100% Eigenkapitalfinanziert. Wir haben keine Veranlagungen, derzeit nur Verluste. Die Bankgeschäfte tätigen wir zu fast 100 % mittels Onlinebanking.

Als Selbstständige haben wir die verpflichtende Vorsorgekasse, die VBV. Diese ist meines Wissens ok, jedoch nicht tiefer betrachtet.

## C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG

**Sinnstiftung:** Im Verein sind wir derzeit zu zweit – beide GF. Unser beider Traum ist, eine Weiterbildungsstätte für gesunde Menschen (oder die es werden wollen) in vitalen Unternehmen – dafür möchten wir auch selbst Vorbilder sein.

**Gleichstellung von Mann und Frau:** Die Frauenquote in der GF ist 50 %. Wir fördern einander in unseren unterschiedlichen Talenten und bauen dies in den Aufgaben und Verantwortlichkeiten ein.

Unsere **Arbeitsplätze** sind gesund und ergonomisch ausgestattet. Wir versuchen so viel als möglich von u Hause aus zu machen, da unser Arbeitsplatz an einem wunderbar ruhigen Plätzchen liegt.

**Arbeitszeit:** Wir können sehr flexibel agieren mit unseren Arbeitszeiten. Teilzeitarbeit ist während der Aufbauzeit nicht möglich, jedoch kurze „Auszeiten“ wie ein halber Tag erdende Gartenarbeit oder ein Entspannungsbad schaffen Ruheinseln.

### **MitarbeiterInnenorientierung:**

Ein großes Anliegen ist uns, dass Frauen und ältere ArbeitnehmerInnen bessere berufliche Chancen erhalten. Zudem haben wir 2013 zwei Arbeits-StiftungsteilnehmerInnen eine Lehre als Bürokauffrauen ermöglicht. Wir haben freiwillig für eine Praktikantin ein höheres Stipendium bezahlt und einen Tag pro Woche Homeoffice ermöglicht. Leider haben sich unsere Wege getrennt, da wir zuwenig an Struktur geben konnten. Gelernt haben wir daraus, dass unser Jobprofil für die Aufbautätigkeit falsch war. Ein neues Profil wird bei Bedarf erstellt.

### **Physische und psychische Gesundheit:**

BGF: W-Lan wird über Nacht ausgeschaltet, um die Strahlung zu vermindern.

Monatliche Gesundheits-Checks mit unserm Cell-Regulation-Screening.

Einmal jährlich:

- Gesundheitsvorsorgeuntersuchung mit Speziallabor – Stresshormone, Vitalstoffe,..
- Herzratenvariabilitätsmessung mit Gesundheitscoaching um mit Stress besser umgehen zu können.

Berechnung des Vitalitäts-Index mittels Vitalitätsrad.

Regelmäßige Smovey-Walks





Pausen und Regeneration: es gibt eine größere Pause zu Mittag inkl. 10 Minuten Regeneration auf der Schumann3D Platte.

Gesundes, biologisches und vegan/vegetarisches Essen – wenn wir zu Hause sind. Unterwegs versorgen wir uns mit „Vorgekochtem“ oder selten auch mit Junk-food.

Wir nehmen uns ca. 10 Tage Fortbildungszeiten pro Jahr. Weiters gönnen wir uns ca. 2 Mal pro Monat ein Coaching zur Psychohygiene, um zu reflektieren und die nächsten Schritte „gesund“ zu gestalten.

Die Akademie ist in einem ökologisch intakten Stück Natur angesiedelt. Das Essen, das zu 95% biologisch ist, kommt zum Großteil aus der Region oder von Biobauern – über die „Greißlerei 2.0“





## C2 GERECHTE VERTEILUNG Der Erwerbsarbeit

Die **Arbeitszeiten** übersteigen deutlich eine 40-Stundenwoche – wenn wir die Reisezeiten dazurechnen. Jedoch müssen wir die Akademie (Start-up) parallel zum Broterwerb aufbauen, da wir sie mit Eigenmittel finanzieren müssen. Bei Tätigkeiten die nicht unserer Kernkompetenz entsprechen, holen wir uns immer wieder (meist selbständige) ExpertInnen aus dem jeweiligen Bereichen dazu. Wir nehmen jedoch niemanden einen Arbeitsplatz weg, diese entstehen erst, wenn ausreichend an Aufträgen im Weiterbildungsbereich anstehen.

Der Versuch, zwei Frauen – Wiedereinsteigerinnen nach Karenz – die Möglichkeit für eine Lehre zu Bürokauffrauen zu geben, ist leider fehlgeschlagen. Beide entschieden sich für einen Abbruch, da ihnen die fehlenden Strukturen und zu viel an Gestaltungsfreiheit emotional zu sehr belastet hat. Eine geringfügig beschäftigte junge Frau wurde nach 3 Monaten schwanger und musste in Frühkarenz gehen.

Wir nehmen uns auch einen achtsamen Umgang mit unserer Lebenszeit vor – in dem Bewusstsein, dass das letzte Hemd keine Taschen hat. Jedoch an die ca. 10 Überstunden kommen wir nicht vorbei. Die Wochenenden halten wir möglichst arbeitsfrei!

### C3 FÖRDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

Im Bereich der **Ernährung** verwenden wir zu 90 % biologische Lebensmittel und im eigenen Unternehmen wird ausschließlich vegan/vegetarisch gekocht. Seit 2014 bestellen wir online die Lebensmittel der Greißlerei 2.0. Diese Lebensmittel stammen von Biobauern bis max. 70 km Entfernung – UND die Bauern werden fair bezahlt.

**Mobilität zum Arbeitsplatz** – unsere Büros liegen im Nebengebäude unseres Wohnhauses und damit entstehen keine Anfahrtszeiten zum Büro.

Der Bereich NÖ wird in den nächsten Jahren verstärkt aufgebaut, jedoch ist gerade im BGF Bereich eine hohe Abdeckung durch Gratisangebote der GKK NÖ gegeben.

Berufliche Flugreisen wurden 2014 keine getätigt.

**Organisationskultur:** Unsere Akademie wird schon im Aufbauprozess auf soziale, ökologische Aspekte und Nachhaltigkeit geprüft und in alle strategischen Entscheidungen miteinbezogen (Energieberatung). Unser Weiterbildungsangebot reicht von der physischen, psychischen Gesundheit der MitarbeiterInnen bis zu Weiterbildungen der GWÖ als „Königsdisziplin“.

Wir selbst bilden uns in den Themenbereichen Evaluierung psychischer Belastungen, Arbeitsbewältigungscoaching, Biopsychosoziale Lebensstilberatung, Potentialanalyse, Hirnforschung und vegan Kochen, weiter.

## C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Trifft nur bedingt zu, da wir noch Verluste schreiben. Diese werden von beiden GF gemeinsam getragen. Einnahmen und Ausgaben der Akademie werden völlig transparent behandelt und in einer Aufstellung sichtbar gemacht. Zu diesem Ordner am Server haben beide die Zugriffsberechtigung.

Unterschiedliche Auffassungen von „Gerechtigkeit“ bei der Verteilung von Gewinn/Verlusten, werden in den Coachingsitzungen einer Lösung zugeführt.

## C5 INNERBETRIEBLICHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ

Da wir derzeit „nur“ ein Führungsteam sind ohne MA trifft die innerbetriebliche Demokratie und Transparenz nur zwei Personen.

Wir halten regelmäßig unsere „Strategietage“ ab - Protokolle liegen auf. Wichtig sind uns – echter Konsens, der von beiden getragen wird. Systemisches Konsensieren ist uns dabei ein gutes Werkzeug. Gibt es keine Lösung/Einigung – nehmen wir diesen Punkt in das nächste gemeinsame Coaching mit.

Alle Grundsatz- und Rahmenentscheidungen werden gemeinsam getroffen.

Wir haben beide gleiche Zugriffsrechte in der EDV.

Alle monetären Entscheidungen über € 500,-- werden gemeinsam getroffen. Unsere Konten haben wir nicht transparent gemacht. In diesem Punkt warten wir auf das Akademiekonto bei der „Gemeinwohlbank“. Wer wie viel in die Entwicklung seines Bereiches investiert, liegt in eigenem Ermessen und ökonomischen „Können“. Die Verantwortungsbereiche haben wir nach Kompetenz und innerer Motivation wie folgt geteilt:

- Persönliche Gesundheitsförderung und Entwicklung des VitalitätsRades® als Analysetool obliegt Peter Zeller Mayer.
- Betriebliche Gesundheitsförderung, BGF-Projektleitung, Zertifizierung als Bildungsträger und Gemeinwohlökonomie wird Rosa Maria Eglseer zugeordnet.

Die Legitimierung der Führungskräfte geschieht nach den Ausbildungen, Potentialen, Wertecheck und Gewerbescheinen. MitarbeiterInnen werden mittels:

- Anforderungskatalog,
- Persönlichkeitsprofil und
- Job-Börse

ausgewählt. Damit möchten wir die Menschen finden, bei denen die eigene Lebensvision mit unserer Unternehmensvision so weit wie möglich übereinstimmt.

## D1 ETHISCHES VERKAUFEN

Im Jahr 2013 haben wir eine Marketingaktion gestartet mit Kundenaufbau über Infoveranstaltungen – „Xunde Frühstück“. Das Ergebnis war extrem hohe Ausgaben mit dem Aufbau der Kundenbeziehungen und nur wenige Buchungen von Weiterbildungen. 2014 haben wir die Marketingstrategie verändert: Wir bauen die persönlichen Beziehungen zu Menschen und Unternehmen weiter aus. Als Beispiel: Wenn ein Unternehmen schon ein Projekt für Betriebliche Gesundheitsförderung durchführt, bieten wir weitere Entwicklungsschritte an. Das kann sein vom persönlichen Gesundheitscoaching, über Herzratenvariabilitätsmessungen bei Stresssymptomen, bis Weiterbildungskonzepte und Fördermöglichkeiten oder eine Peergruppe zur Gemeinwohlbilanz.

Unsere Dienstleistungen/Bildungsangebote richten sich nach den Bedürfnissen der KundInnen. Sollten diese nicht ganz klar sein, nehmen wir uns viel Zeit um gemeinsam zu analysieren und ein „gewinnbringendes“ Konzept für alle Beteiligten zu erstellen UND das Einsparungspotential zu berechnen. Denn wir sind aus tiefstem Herzen überzeugt – und viele Studien belegen diese Annahme, dass gesunde Menschen (körperlich und seelisch) in einem partizipativen Umfeld die besten Leistungen erzielen und dabei ein „gutes Leben“ haben.

Partizipation ist eine Säule von vier im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (Luxemburger Erklärung).

### **Säule 1- Partizipation:**

Im BGF werden alle Gesundheits- und Krankheitsquellen unter Beteiligung der MitarbeiterInnen ausgebaut bzw. Lösungen und Maßnahmen zur Verbesserung gesetzt.

### **Säule 2 – Projektmanagement:**

Alle Aktivitäten sind systematisch durchzuführen – von der Bedarfsanalyse bis zur kontinuierlichen Kontrolle und Bewertung der Ergebnisse

### **Säule 3 – Ganzheitlichkeit:**

BGF umfasst verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen. Sie verknüpft die Reduktion von Risikofaktoren mit dem Ausbau von Schutzfaktoren und Gesundheitspotentialen.

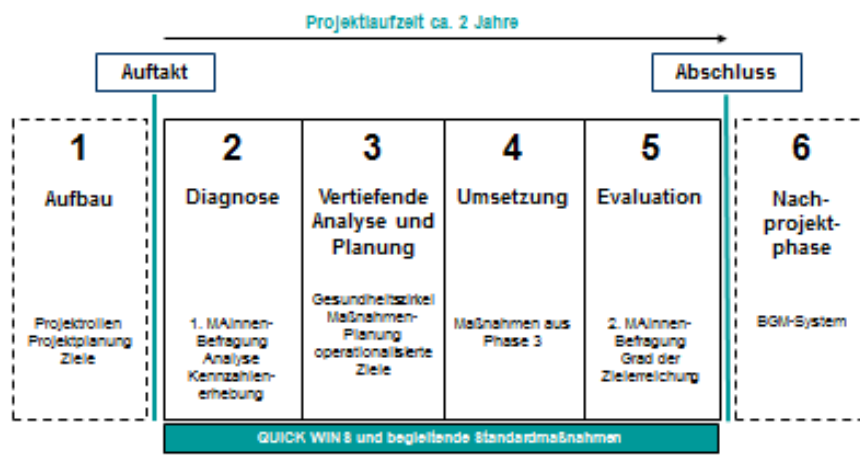
### **Säule 4 – Nachhaltigkeit:**

Die Ergebnisse aus dem Projekt werden in das Betriebliche Gesundheitsmanagement übergeführt – und somit jede Managemententscheidung mit der Frage „ist es gesund für ....“ reflektiert.



Unsere Angebote sind strategisch und langfristig angelegt.

## 2. Projektstart - BGF-Projektablauf



Jedes BGF-Projekt ist ein individueller und herausfordernder Weg!



Wir verbinden die geförderten BGF, CSR, Fit2Work Angebote am Markt, ergänzen mit eigener Weiterbildung und erstellen ein schlüssiges Gesamtkonzept.

Wir evaluieren gemeinsam mit dem/der AuftraggeberIn unsere Leistungen.

Wir reflektieren intern – um uns und die KundInnenbeziehung permanent weiter zu entwickeln.

Unsere Tagsätze sind in den Angeboten klar definiert, Lizenzgebühren werden extra aufgelistet.

Wir haben unsere Zielgruppen auf Unternehmen fokussiert, die schon ein hohes Bewusstsein für Ethik haben – wie z.B. BGF-Gütesiegelbetriebe, Gemeinwohlunternehmen, Unternehmen mit Nachhaltigkeitsberichten,..

Kooperationspartner aus dem öffentlichen Bereich sind in der KundInnenbeziehung oft nicht fair – „sitzen am längeren Ast“. Fordern hohe Qualität zu niedrigem Preis, ohne Mitgestaltungsmöglichkeit.

Rein Preisgetriebene Unternehmen können nicht unsere Kunden sein.

Mitbestimmung von der Entwicklung bis zur Evaluierung – ist für uns sehr wichtig. Jedes Unternehmen ist wie ein eigener Organismus, mit all seinen unterschiedlichen Anforderungen und Entwicklungen. Um zu wissen was ein Unternehmen braucht, ist zuhören können, Lösungen ermöglichen und gemeinsam kreativ werden einfach selbstverständlich. Um zu sehen wo das Unternehmen steht entwickeln wir für MitarbeiterInnen das kostenlose Vitalitätsrad (derzeit noch in Arbeit – online verfügbar). Hier zeigt sich wo der Einzelne ansetzen kann um seine persönliche Vitalität zu steigern. Auf Wunsch lässt sich eine Abteilungs-/Unternehmensauswertung durchführen. So werden gemeinsame Themen in den Firmen sichtbar. Auf Basis dieser Analyse erarbeiten wir in „Gesundheitszirkel“ gemeinsam Maßnahmen und bereiten Entscheidungsgrundlagen für die Steuerungsgruppe des Unternehmens auf.

Wir zählen auf Handschlagqualität.

Es gibt keine Mitbestimmung der Unternehmen im Punkt Kundendaten. Diese werden nicht zugänglich gemacht, da wir mit heiklen Gesundheitsdaten agieren. Auswertungen von Ergebnissen (Fragebögen zum Gesundheitsverhalten, CRS-messungen, HRV-Messungen, Krankenstands-statistiken, Arbeitsfähigkeit,...sind genau definiert) werden gebündelt, wobei immer eine bestimmte Anzahl an Testergebnisse vorhanden sein muss, damit einzelne Daten nicht zugeordnet werden können.

Für jedes Feedback sind wir dankbar, dadurch können wir uns verbessern!

Es noch kein definiertes Qualitätsmanagementsystem. Dies wird im Zuge der Zertifizierung aufgebaut.



## D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Wir stehen in enger Kooperation mit anderen Unternehmen und TrainerInnen. Ganz konkret mit:

- AGAN – Gesellschaft für Arbeitgeber & Arbeitnehmer NÖ [www.agannoe.at](http://www.agannoe.at). Dieses Unternehmen von Peter Zeller Mayer führt Arbeitsstiftungen in NÖ und Wien durch. Hier finden Kooperationen in Form von Seminaren für Stiftungsteilnehmende einerseits und Weitergabe von offenen Stellen andererseits, statt.
- Meinem Bruder Walter Eglseer speziell mit Know-How wie dem Innermetrix Persönlichkeitsprofilen, den Räumlichkeiten und Marketing [www.eglseer.co.at](http://www.eglseer.co.at)
- EMG-Akademie Gesundheit in der Steiermark. Ein Anbieter für Aus- und Weiterbildung im Bereich Gesundheit- und Soziales und Betriebliche Gesundheitsförderung [www.akademie-gesundheit.at](http://www.akademie-gesundheit.at). Wir bieten in den Managementlehrgängen in denen ich als Referentin tätig bin, geförderte BGF-Projekte an. Wir arbeiten gemeinsam an den Qualitätskriterien für "gesunde Bildung" in Kooperation mit der GKK Stmk.
- UBIT Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement Wien. In monatlich stattfindenden Frühstück und Arbeitskreisen entwickeln wir einen gemeinsamen Marktauftritt (WKO-Homepage) und Kompetenzpool mit Beschreibung der Arbeitsschwerpunkte..
- BeraterInnen der GWÖ
- KooperationspartnerInnen aus dem Gesundheitsbereich, Sozialversicherungsträger (GKK Wien, NÖ, Stmk.). Ich bin im Netzwerk BGF-Österreich und begleite als externe Beraterin Unternehmen bei der Umsetzung von BGF-Projekten.
- Paracelsus Linz

An unsere Geschäftspartner geben wir die Aufträge oder Teile davon weiter, die sie besser erfüllen können als wir. Bei unseren ganzheitlichen Konzepten vermitteln wir die ExpertInnen an die Unternehmen. Z.B. Physiotherapeutin Sabine Leh mit der neuen Technologie der Schumann3D Platte.

Im Marketing kooperieren wir mit allen oben genannten PartnerInnen mit unterschiedlicher Intensität. Der größte Teil findet über Empfehlung statt oder durch Verlinkung der Homepages.

## D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Unsere Bildungsangebote zielen vor allem darauf ab, mehr Bewusstsein für

- sich selbst (körperlichen, psychischen, mentalen, emotionalen, spirituellen Ebene),
- seine Umwelt und
- Mitwelt/Gesellschaft zu erlangen.

Mit sich und den Ressourcen schonend umgehen – oder es wieder in Balance bringen. Seine Einzigartigkeit hervorlocken und zur Umsetzung bringen.

Wir versuchen den Menschen auf diesen Ebenen abzuholen und in ihrem Tempo, Schritt für Schritt Maßnahmen zu setzen.

Wir verwenden teure Analysegeräte (Stoffwechselscreening, HRV, Innermetrix, Vitalitätsrad), um den Ist-Stand der Gesundheit, Vitalität und das Potential sichtbar zu machen.

Die ökologische Gestaltung der Dienstleistung:

Stoffwechselscreening – erfolgt vor Ort in den Unternehmen, da für die Messung der Proband notwendig ist. Er bekommt sofort zwei Seiten Testergebnis ausgedruckt – und das Gesundheitscoaching mit Maßnahmenplan. Das Testergebnis gibt einen sehr guten „Gesundheitstrend“ wieder. Vergleichbar wäre es mit einer Serumredoxanalyse – einer Laboruntersuchung mit hohem Aufwand (Probenabnahme, Laborfahrt, ärztl. Auswertung).

Innermetrix und VitalitätsRad® - sind Onlinetools. Zum Teil werden die Beratungen per Skyp geführt um Ressourcen zu sparen.

HRV-Geräte werden auch zum größten Teil per Post versandt. Nach einem ersten Kennenlerngespräch werden die HRV-Coachings per Skyp angeboten

Für die Fahrt zu den KundInnen verwenden wir zum größten Teil das Auto, weil meist Equipment dabei ist und bei BGF-Projekten die Workshops meist nach den Öffnungszeiten stattfinden.

Wir leben aus dem Bewusstsein, dass das letzte Hemd keine Taschen hat und GIER in keinster Weise Sinn macht.

PC Hardware wird innerhalb der KooperationspartnerInnen verliehen oder geschenkt.

Weiterbildung werden so gestaltet, dass ein bestmögliches Ergebnis bei möglichst geringem Einsatz zu erwarten ist. Es wird vorhandenes Know-How genutzt und gefördert – genügsam und im eigenen Tempo.

Wir kommunizieren ökologische Aspekte nur in Bezug auf GWÖ. In Gesprächen mit KundInnen erzählen wir oft von Best Practise Beispielen, damit sie ein Gefühl bekommen was möglich ist.

## D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Wir zertifizieren unser Bildungshaus, damit auch Privatpersonen und „NichtakademikerInnen“ geförderte Weiterbildung in Anspruch nehmen können. In NÖ sind das z.B. bei Frauen, 50+ oder Nichtakademiker bis 80% der Kurskosten (bis max. 2.640,-- Euro in 5 Jahren).

Weiters unterstützen wir engagierte Frauen indem wir sie in fast kostenfreie Pilotprojekte einladen.

Derzeit liegt der Anteil an Ressourcen für benachteiligte KundInnengruppen noch höher als der Umsatz der mit dieser Gruppe getätigt wird.

Wir vermitteln auch Gesundheitskompetenz für Menschen in Arbeitsstiftungen, da diese Gruppe besonders psychisch belastet ist (Angst keine Arbeit mehr zu finden).

Unser Klientel sind vor allem KMU's, die zu klein sind für eine eigene HR-Abteilung. Wir verstehen uns als Partner für ganzheitliche, strategische Konzepte und nicht für Einzelaktionen.

Wir unterstützen KMU's in Wien, OÖ, Stmk. im Aufbau der Betrieblichen Gesundheitsförderung – mit bis zu 90%iger Förderung.

Wir unterstützen (auf Wunsch) KMU's bei der Fördereinreichung und stellen unser Wissen und Netzwerk zur Verfügung.

Da wir derzeit noch im Zertifizierungsprozess sind, kommunizieren wir diese Zugangserleichterungen kaum.

## D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

Mit den folgenden Partnern wurde eine Verbindung hergestellt, um die Standards gemeinsam zu erhöhen.

UBIT WKO Wien – monatliche Xunde Frühstück mit ExpertInnenvorträgen zu BGF.

WKO OÖ – Plattform Progesundheit – Arbeitskreis Qualität – Aufbau eines Gütesiegels bis 2020.

Arbeitstreffen der GKKOÖ, GKK Wien, GKK Stmk.: je 2 Mal jährliche BeraterInnentage mit Info, Weiterentwicklungen und aktive Teilnahme als Expertin.

Netzwerk BGF

Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde“: Monatliche Treffen und aktive Teilnahme an Veranstaltungen mit dem Ziel der Gesundheitsförderung im kommunalen Setting.

EMG – Akademie Gesundheit – Als Referentin für Projektmanagement bieten wir BGF Projekte im Lehrgang an. Ziel ist, die Führungskräfte im Gesundheitsbereich zu sensibilisieren.

Mitglied bei Arche Noah: Erhaltung der Artenvielfalt der Pflanzen.

Die Intensität reicht von reinen ideologischen und finanziellen Unterstützung wie die Mitgliedschaft bei Arche Noah, bis zu aktiven Arbeitskreisen wie:

Gesundheitsförderung soll gesetzlich verankert werden (UBIT Wien)

Pflegeplattform – für zukünftige gesetzliche Verankerung von Werten versus Dokumentationsflut.

Die Reichweite und Tiefe wird sich erst in einigen Jahren zeigen. Wo sich Ergebnisse zeigen ist vor allem im Bereich Gesundheitsförderung. Im Jahr 2010 fand man in der Steiermark kaum sechs Betriebe, die ein gefördertes Projekt der GKK durchführen wollten. Im Jahr 2014 sind diese „Förderplätze“ im Jänner schon vergeben. Nachhaltigkeit und Arbeitsfähigkeit wird zunehmend ein Führungsthema.

Für alle Arbeitskreise und Netzwerke gilt – dabei sein, dann kann ich mitgestalten. Es ist für alle Selbständigen das Thema von Ressourcen und Idealismus.

- Aufbau einer Plattform „Pflegekunst“. Es soll der Standard in der Gesundheits- und Krankenpflege sich wieder mehr an den Werten orientieren, bei gleichzeitiger Reduktion der Dokumentationspflichten. Ziel: GWÖ-Bilanz für Pflegeeinrichtungen.

- Mind. einmal monatliche Treffen mit Unternehmensberater – Arbeitskreis „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ der UBIT Wien, um gemeinsam in Impulsvorträgen das Know-How der Branche auf einen einheitlichen Level zu bringen und für den Kunden die besten Gesamtkonzepte schnüren zu können. Gemeinsamer Auftritt über die HP der WKO. Ziel ist die gesetzliche Verankerung von BGM
- Arbeitstreffen mit Sozial- und Lebensberater mit Themenschwerpunkte.
- Arbeitstreffen und Austausch mit GWÖ-BeraterInnen
- Arbeitstreffen der GK KOÖ, GKK Wien, GKK Stmk., Netzwerk BGF zu gemeinsamer Weiterbildung und um den Standard im BGF hoch zu halten und zu steigern. Derzeitige Themen sind Präsentismus, Arbeitsfähigkeit und
- Generationenmanagement. Ziel BGF-Gütesiegel für alle österreichischen Unternehmen.
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde“
- Mitglied bei Arche Noah: Erhaltung der Artenvielfalt der Pflanzen und Einsatz gegen Patente auf Pflanzen.

Zukünftig wird es unsererseits auch nötig sein, eine Auswahl und Fokussierung auf Branchen und Netzwerke zu legen, die ehrlich eine Erhöhung der ökologischen und sozialen Standards für Mensch und Wirtschaft wollen.



Gesunde Gemeinde, „vegan KOCHEN mit Barbara van Melle

## E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

Bewertung des gesellschaftlichen Mehrwertes

### **Alle Dienstleistungen dienen:**

der Gesundheit und Lebendigkeit von Menschen und Organisationen.

Der Weiterentwicklung der Menschen – durch Fördern des Potentials, der Talente und stärken des Selbstwertes.

Dem Bewusstmachen, dass das Leben endlich ist, und wir voller Respekt und Achtung mit allem Leben umgehen – auch dem eigenen.

Betrachten den Menschen in unterschiedlichen Kontext, privat oder im Unternehmen und unterstützen auf beiden Seiten sich auf persönlicher oder organisationaler Ebene zu entwickeln/entfalten.

Dem Bewusstmachen, dass Solidarität, Kooperation, Gerechtigkeit, ethisches Handeln, Ökologie, Demokratie keine Gegenspieler der Wirtschaftlichkeit sind sondern logische Werte die auf lange Sicht glücklich und leistungsfähig machen.

Sollen die Grundbedürfnisse – von den Lebensgrundlagen bis zur Verwirklichung der Lebensvisionen sichern.

Nehmen das Thema der demografischen Entwicklung ernst und entwickeln Lösungen für/mit Privatpersonen und Unternehmen – z.B. WorkLifeDesigner 50+, soziale Wohnformen – ein Zukunftsmodell.

Am Beispiel von Betrieblicher Gesundheitsförderung werden in vielen Studien eine Vielzahl an Benefits beschrieben – wie:

- 25% iger Krankenstandreduktion nach BGF-Projekt
- Return on Investment von 1:3 – 1:27 bei BGF-Projekten und Gesundem Führen

(Beispiel: iga-Report, Fehlzeitenreport)

Einige Unternehmen haben mit BGF begonnen und erste Integration ins Managementsystem vorgenommen. Auf alle Fälle steigt das Bewusstsein, dass Vitalität ein wichtiger Faktor für Arbeitsfähigkeit, Mitarbeiterbindung, Generationenmanagement und demografischer Wandel ist.

Es ist ein soziales und ökologisches Nischenprodukt. Diese Dienstleistung MÜSSEN wir auf selbständiger Form anbieten, denn es sind derzeit noch PionierInnen, die den Benefit sehen können.

## E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

Derzeit gibt es wenig an direktem Beitrag zum Gemeinwesen. Einmal monatlich finden Sitzungen und Veranstaltungen in der Gemeinde statt, welche wir ehrenamtlich unterstützen – mit Know-How, kostenlosen Smoveykursen,...

Die Gemeinwohlökonomie unterstützen wir mit ehrenamtlichem Engagement im Ausmaß von ca. 5 Stunden pro Monat.

2014 habe ich mit gesamt 15 Tagen Einsatz eine Projektgruppe in der Organisation eines Kongresses für Betriebliche Gesundheitsförderung unterstützt. Ob dies jedoch soziale und wirtschaftliche Nachwirkungen hat ist unbestimmt.

Die Entwicklung des VitalitaetsRades® zur Bestimmung des VitalitaetsIndex steht frei zur Verfügung. Jedoch dient dies auch der Positionierung unserer Akademie.

Die Vergabe der Schilderproduktion für Zufahrt zur Akademie erfolgte an den „Verein zur Führung von Werkstätten für Behinderte in St. Pölten“.

Ein Weiterbildungsangebot soll zukünftig „Social Entrepreneurship“ vermehren – und Kooperationen zwischen Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen fördern.





## E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

Für die Erbringung unserer Dienstleistungen waren 3530 km notwendig. Im Vergleich zum Jahr 2013 haben wir 25.000 km eingespart, da wir unsere Marketingstrategie völlig verändert haben – und nun ausschließlich auf Beziehungs- und Empfehlungsmarketing setzen. Wir versuchen soweit es geht unsere Seminare in den Unternehmen abzuhalten. Einsparungen in der Mobilität entstehen daher Teilnehmer-seitig.

Im Branchenvergleich höchstwahrscheinlich erste Schritte. Der Vergleich mit ähnlich gelagerten Akademien steht noch aus. Aufgrund unserer „Kleinheit“ und der Start-up Phase haben wir uns noch wenig mit diesem Thema aktiv auseinandergesetzt. Im QM-Zertifizierungsprozess wird dies im nächsten Jahr Thema.

Es gibt noch keine Messgrößen und daher noch keine strategische Verbesserungen möglich. Die Entscheidungen fallen in diesem Bereich vor allem intuitiv.

## E4 GEMEINWOHLORIENTIERTE GEWINNVERTEILUNG

Keine Gewinne erwirtschaftet

## E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

In Zukunft wird über den evaluierten GWÖ-Bericht die volle Transparenz auf der HP ersichtlich sein. Derzeit gibt es noch keine Möglichkeit.

Zu über 90% führen wir Inhouse-Seminare in den Unternehmen durch, daher auch wenig Berührung mit dem Standort der Akademie.

Nächste Schritte sind das Unternehmen als Erwachsenenbildungshaus zu Zertifizieren und attraktiv werden für Stakeholder. Mit den Anrainern, der Gemeinde und den ortsansässigen Unternehmen achten wir auf guten Kontakt. Wir feiern gemeinsam Feste, jedoch das Interesse bezüglich der Akademie hält sich in Grenzen.

## AUSBLICK

Als kurzfristiges Ziel sehen wir die Zertifizierung als Bildungseinrichtung mit dem NÖ-Cert und Ö-Cert. Allen Prozessbeschreibungen liegt die Gemeinwohlbilanz zugrunde. Diese Verbindung von Werten und Wissen soll unserer Akademie „Zukunft“ verleihen.

Langfristig möchten wir unterstützend wirken, dass Unternehmen nach Kriterien der Gemeinwohlökonomie geführt werden, eine gesetzliche Verankerung stattfindet und Steuern GWÖ gemäß entrichtet werden.

## BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Verantwortlich für den Gemeinwohlbericht: Rosa Maria Eglseer, Geschäftsführerin

Beteiligt: Peter Zeller Mayer, Geschäftsführer

Berichtszeitraum des ersten Gemeinwohlberichts: 2014

Arbeitsstunden: ca. 100

Kriterium	Bewertung	Anmerkung

Datum: 26.03.2015

---